

Malocher, Techniker und Retter

FUSSBALL: Der BVB und der Bergbau – auf den zweiten Blick eine markante Verbindung. Kohle, Stahl und Bier. Dieser geradezu klassische Dreiklang der Dortmunder Wirtschaft hat in vielerlei Hinsicht auch die Geschichte des BVB mitgeprägt.

Von Gerd Kolbe, Dortmund

Die Borussia Brauerei war am 19. Dezember 1909 Namenspatin bei der Vereinsgründung und ohne Hoesch hätte es die Schwarzgelben definitiv nicht gegeben. Hier sind die Querverbindungen offenkundig. Zum Bergbau zeigen sich die Beziehungen erst auf den zweiten Blick, wobei es in der fast 109-jährigen BVB-Geschichte viele Berührungspunkte gibt. Mit Paul Dziendziella gehörte aber nur ein Bergmann zu den 18 „Gründervätern“. Der BVB war eben Hoesch-lastig!

Dziendziella, Jahrgang 1889 und gelernter Steinhauer, wurde 1914 für Kaiser und Vaterland an die Front geschickt. Er ist eines von 20 Millionen Opfern des 1. Weltkriegs.

In den folgenden Jahrzehnten kamen in schöner Serie Spieler und Funktionäre vom „Pütt“ und wurden durch den Bergbau und seine oft besungenen Tugenden geprägt. Vier Beispiele verdeutlichen das:

1947 stieß Erich Schanko von Bövinghausen 04 zum BVB. Schanko, Jahrgang 1919, war zu dieser Zeit Bergmann auf der Zeche Zollern II/IV. Er wurde erst als Linksaußen eingesetzt, was seiner Veranlagung nicht entsprach. Klaglos stellte er sich in den Dienst der Mannschaft und gab auf der ungeliebten Position sein Bestes, bis er als linker Läufer seinen „richtigen“

Stammplatz beim BVB fand. Als Rackerer und Dauerläufer, als Malocher des Fußballs, ist der Kämpfer mit der hohen Stirn in die Geschichte von Borussia Dortmund eingegangen. Sein Einsatz für „seine“ Elf, deren Kapitän er über Jahre hinweg war, war vorbildlich. Als ihm beispielsweise im Deutschen Fußballendspiel 1949 in der legendären Hitzeschlacht zu Stuttgart gegen den VfR Mannheim mehrere Zähne ausgeschlagen wurden, verknipte er sich den Schmerz und spielte klaglos über die volle Distanz plus Verlängerung weiter.

Erich Schanko wurde Bussias zweiter Nationalspieler. Er absolvierte 14 Länderspiele. Selbst als er 1954 von Sepp Herberger nicht in das Aufgebot für die WM-Endrunde in der Schweiz berufen wurde, verlor er nie die Contenance und blieb stets ein Fußball-Gentleman.



Aus ähnlichem Holz war Elwin Schlebrowski, Jahrgang 1925, geschnitzt. Der Mann mit dem kräftigen Brustkorb



Elwin Schlebrowski (l.), hier gegen Kölns Hans Schäfer, wurde zweimal Meister.

REPRO KOLBE

und der Pferdelunge arbeitete noch unter Tage, als er 1950 von Wanne-Eickel zum BVB stieß. Später wurde er kaufmännischer Angestellter bei Hoesch. „Schlebro“, wie man den zuverlässigen rechten Außenläufer nur nannte, war ein unermüdlicher Dauerläufer und Kämpfer. Kein Gegenspieler war ihm unangenehm oder gar zu stark. Mit dem BVB wurde er zwei Mal Deutscher Meister (1956 und 1957) und war 1958 Mitglied der ersten „Mannschaft des Jahres“ der deutschen Sportgeschichte. Der in Ostpreußen geborene Schlebrowski spielte zwei Mal für Deutschland und bestritt mit dem

BVB zehn Europapokalspiele.

Ein ganz anderer Typ, nämlich zart bis feingliedrig, war Friedhelm „Timo“ Konietzka (Jahrgang 1938). Der gelernte Bergmann, der ebenso wie sein Vater und seine Brüder auf der Zeche Viktoria in Lünen „vor Kohle“ arbeitete, kam 1958 von Lünen 08 zum BVB und bildete später mit Jürgen „Charly“ Schütz das sagenumwobene Duo „Max und Moritz“, das viele unvergessliche Fußballtreiche ersann, aber auch Treffer um Treffer markierte.

Konietzka war ein Filigran-Techniker, dabei schnell, trickreich und torgefährlich. Zu seinem Spitznamen „Ti-

mo“, der später sein offizieller Vorname werden sollte, kam er aufgrund seiner markanten Stoppelhaare, ähnlich denen des sowjetischen Generals Timoschenko. Konietzka war eine perfekte Tormaschine und erzielte allein beim BVB in der Oberliga West 79 und in der Bundesliga 42 Treffer. Unvergesslich wurde er als einer der „Benfica-Helden“, die am 4. Dezember 1963 den Europacupsieger Benfica Lissabon mit 5:0 wegputzten.

Der neunfache Nationalspieler war ein ausgesprochen gradliniger Mann mit konsequenter, häufig unbedeutsamer Haltung, zeigte stets

„klarer Kante“ und hatte sehr konkrete Vorstellungen von „Gott und der Welt“. Dies wurde besonders deutlich, als er schwer erkrankte und als mittlerweile Schweizer 2012 die Möglichkeit seines Landes nutzte, seinem Leben selbst ein Ende zu setzen.

Physisch und intellektuell in Hochform – so trat der Bergwerksdirektor Heinz Günther Anfang 1974 an, den sportlich und finanziell schwer angeschlagenen BVB zu „retten“. Das war eine Herkules-Aufgabe und damit so richtig nach dem Geschmack des Chefs der riesigen Verbundzeche Gneisenau in DO-Derne mit ihren gut 7000 Bergleuten und 560 Millionen Mark Umsatz. Und er schaffte es. Unter seinem strengen, zielgerichteten Regiment wurden die Finanzen saniert und 1976 der Wiederaufstieg in die Bundesliga perfekt gemacht.

Der BVB profitierte nicht nur vom zupackenden Sanierer, sondern auch von der medizinischen Abteilung von Gneisenau, die Günther den Spielern zur Verfügung stellte. Günther war ein echter Unternehmens-Patriarch, der jederzeit für seine Kumpel da war – und durchs Feuer ging. Als während einer BVB-Vorstandssitzung Feuer auf Gneisenau ausbrach, fuhr er zu seinem Pütt und verbrachte ununterbrochen drei Tage und drei Nächte an der Unglücksstelle, um mitzuhelfen, die Bergleute zu retten.

Sport im TV

Samstag
09.15 Uhr: Nordische Kombination, Weltcup, Einzelwettbewerb, 10 km Langlauf mit Massenstart, Lillehammer

ZDF 12.40 Uhr: Ski alpin, Weltcup, Super-G Herren, 12.55 Uhr: Langlauf, Weltcup, 15 km Herren aus Lillehammer, 13.30 Uhr: Ski alpin, Weltcup, Abfahrt Damen aus Lake Louise
15.00 Uhr: Handball, EM, Deutschland - Norwegen

sky 12.30 Uhr: Fußball, 2. Bundesliga, u.a. mit Ingolstadt - HSV
15.30 Uhr: Fußball, Bundesliga, u.a. mit BVB - Freiburg
18.30 Uhr: Fußball, Bundesliga, Hoffenheim - Schalke

Sonntag
10.35 Uhr: Wintersport, unter anderem mit Langlauf, Weltcup, 10 km Damen aus Lillehammer, 11.45 Uhr: Biathlon, Weltcup, Single-Mixed-Staffel aus Pokljuka, 15.55 Uhr: Skispringen, Weltcup aus Nizhny Tagil

sky 13.30 Uhr: Fußball, 2. Bundesliga, Magdeburg - Bochum
15.30 Uhr: Fußball, Bundesliga, Leipzig - M'gladbach, 13. Spieltag
15.30 Uhr: Handball, Bundesliga, u.a. Flensburg-Handewitt - Wetzlar und Minden - Gummersbach
18.00 Uhr: Fußball, Bundesliga, Frankfurt - Wolfsburg

SPORT1 16.55 Uhr: Eishockey, DEL, Mannheim - Berlin

ANZEIGE

DER BVB-ADVENTSKALENDER

20

TÖÖÖRCHEN

3

7

1

19

WITSEL

ALCÁÇER

REUS

28

AXEL

PACO

MARCO

NEU

PERFEKT AUSGESTATTET MIT DEN NEUEN SPIELERSCHALS!

In allen BVB-FanShops oder unter bvb.de/shop

Abb. ähnlich.